

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### I. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-287319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-287319)

## I. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wurde nach der Verfügung des Grossherzoglichen Oberschulrats vom 28. Dezember v. J. mit dem in allen Schulen des Landes angeordneten Feste zur Erinnerung an das fünfundzwanzigjährige Bestehen des Deutschen Reiches vereinigt, am Samstag den 18. Januar d. J. begangen. Die Ansprache hielt Professor Müller.
2. Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben sich unterm 28. Juli v. J. mit allerhöchster Staatsministerialentschliessung d. d. St. Blasien No. 434 gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Karl Friedrich Müller am hiesigen Realgymnasium eine etatmässige Lehrstelle an unserer Anstalt zu übertragen.
3. Wie im vorangegangenen Jahre hatte auch für die letzte Weihnachtszeit Ihre Königliche Hoheit die Grossherzogin die Gnade, unserer Schuljugend die Besichtigung des Transparentes »die Anbetung der Hirten« von Descoudres-Wolf zu gestatten. Die Besichtigung fand am Nachmittag des 20. Dezember statt.
4. Als Prüfungskommissär des altkatholischen Religionsunterrichts wurde laut Erlass des Grossherzoglichen Oberschulrats vom 24. Juni d. J. an Stelle des inzwischen verstorbenen Stadtpfarrers Pyszka Professor Dr. Watterich in Baden-Baden durch Zuschrift des Bischofs Weber in Bonn ernannt.
5. Im Aufsichtsrat wurde der in den Ruhestand getretene Reallehrer Peter durch Reallehrer Oehler ersetzt, den die Lehrerschaft gewählt und der Grossherzogliche Oberschulrat auf drei Jahre d. h. bis zum Ende des Schuljahres 1897/98 ernannt hat.
6. Unter den Besuchen, die seit dem Abschluss unseres letzten Jahresberichtes unserer Anstalt zuteil wurden, heben wir zuerst denjenigen des Königlich Preussischen Schulrats Kreymer in Trier hervor, welcher mit Ermächtigung des Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten die bei uns angewandte Methode des fremdsprachlichen Unterrichts im Herbst v. J. zum Gegenstand seines Studiums gemacht hatte. In den letzten Wochen hat der Inspektor des Nikolai-Waisen-Instituts zu St. Petersburg, von Struve, fünf Unterrichtsstunden angewohnt. — Als Zuhörerinnen wohnte im ganzen Schuljahr eine französische Lehrerin einzelnen Stunden bei.
7. Unser Lehrplan erfuhr im ablaufenden Jahr folgende Veränderungen:
  - a. Laut Erlass des Grossherzoglichen Oberschulrats vom 4. Februar 1895 wurden im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung des Stenographierens die Direktionen der Mittelschulen veranlasst, auf die Einführung des fakultativen Unterrichts in der Stenographie nach Thunlichkeit hinzuwirken und war uns überlassen, aus den Systemen Gabelsberger, Neu-Stolze, Roller und Schrey eines zu wählen. Wir haben unserem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 27. März v. J. über diese Frage Vortrag erstattet und infolge der Annahme unserer Anträge mit Beginn des Schuljahrs 1895/96 den betreffenden Versuch mit freiwilligen Teilnehmerinnen der obersten Klasse in zwei Wochenstunden unter Leitung des Reallehrers Müller mit Benützung von Rollers Lehrbuch begonnen.
  - b. Unsere oberste Klasse war zu Anfang des Schuljahrs so stark besetzt, dass eine gedeihliche Arbeit wenigstens in manchen Fächern in Frage gestellt wurde. Wir haben deshalb uns ermächtigen lassen, für den Unterricht in den fremden Sprachen eine Trennung vorzunehmen, was in der Weise geschah, dass eine französische Abteilung durch Frl. v. Schmitz-Aurbach und eine englische

durch Frl. Drach übernommen wurde. Die Folge war, dass neun Stunden dieser beiden Lehrerinnen anderweit besetzt werden mussten. Mit behördlicher Gutheissung übertragen wir dieselben der Lehrerin Frl. Bertha Faisst. — Aus der gleichen Veranlassung ergab sich die Notwendigkeit, dem Tanzunterricht in der ersten Klasse eine weitere Stunde zuzulegen, was wir dann auch nach Aufnahme eines entsprechenden Betrags in den Voranschlag sofort nach Neujahr thaten. Die Ergebnisse des diesjährigen Tanzunterrichts haben wir am 27. April den Familien der beteiligten Mädchen im Beisein einiger Mitglieder des Stadtrats und Aufsichtsrats zur Darstellung gebracht, die sich der allgemeinen Befriedigung erfreute.

8. Aus dem Kreise unserer Lehrerschaft haben wir zuvörderst im allgemeinen zu berichten, dass dieselbe durch den Erlass des Grossherzoglichen Oberschulrats vom 29. Januar Nr. 1928 aufgefordert wurde, sich darüber auszusprechen, ob sie geneigt sei, an einem Kurs des Herrn Privatlehrers Engel zur Ausbildung der Stimme für Sprache und Gesang teilzunehmen. Auf entsprechende Berichterstattung wurden nacheinander die Lehrerinnen Frl. Drach, Jungk und Weick und die Professoren Dr. Armbruster und Dr. Lamey in den Kurs eingewiesen und haben nach der Vollendung desselben die vorgeschriebenen Berichte eingeliefert.
9. Von Veränderungen im Stand der Lehrerschaft sind die nachstehenden zu verzeichnen:
  - a. Die durch die Zuruhesetzung unseres früheren Kollegen Professor Dr. Bierbaum freigewordene Lehrstelle wurde, wie oben unter 2 bemerkt, auf Beginn des laufenden Schuljahrs dem Professor Karl Friedrich Müller übertragen, aus dessen Lebensgang hier einige Mitteilungen folgen sollen.

Karl Friedrich Müller, geb. am 9. August 1851 in Offenburg, erhielt seine gymnasiale Bildung auf den Lehranstalten in Donaueschingen und Freiburg und begann im Herbst 1869 zu Tübingen seine akademischen Studien, die er durch Teilnahme an dem grossen Kriege als Freiwilliger unterbrach und nach Abschluss desselben in Heidelberg wieder aufnahm. Einige Zeit durch die Folgen des Krieges heimgesucht, beschloss er seine der Theologie und der Philologie, besonders den modernen Sprachen, gewidmeten Universitätsstudien im Jahre 1875, um einem Rufe als Erzieher nach Russland zu folgen. Später lebte er in Paris und London, um sich in den modernen Sprachen weiter auszubilden. 1878 erfolgte seine Aufnahme unter die Lehramtspraktikanten und seine Verwendung an der Höheren Bürgerschule in Karlsruhe, an der er 1879 zum Professor ernannt wurde. Gleichzeitig an der Grossherzoglichen Friedrichschule als Lehrer der englischen Sprache thätig (79—83), trat Professor Müller 1882 an das Realgymnasium über, wo er bis Ende des Schuljahrs 1894/95 wirkte. Sein Dienstantritt an unserer Anstalt begann mit der Eröffnung des laufenden Schuljahrs am 11. September 1895.

- b. An die Stelle des zum Pfarrverweser in Oppenau ernannten Kaplans Thoma trat mit Beginn des Schuljahrs auf Anordnung des erzbischöflichen Dekanats Kaplan Georg Layer, den wir laut Auftrag des Grossherzoglichen Oberschulrats vom 25. September v. J. in seinen Dienst als katholischen Religionslehrer einzuweisen hatten.
  - c. Mit Wirkung vom 1. November 1895 wurde dem Realschulkandidaten und Hauptlehrer Wilhelm Ziegler an der hiesigen Volksschule (Abteilung Töchterschule) die etatmässige Amtsstelle eines Reallehrers II. Gehaltsklasse durch Grossherzoglichen Oberschulrat mit Erlass vom 12. Oktober 1895 No. 17304 übertragen.

Wilhelm Friedrich Ziegler, geb. am 13. September 1855 in Mietersheim bei Lahr, besuchte zuerst die Volksschule der Heimat, dann das Gymnasium in Lahr, um 1871 in das evangelische Lehrerseminar in Karlsruhe einzutreten, dem er drei Jahre als Zögling angehörte. 1874 bis 78 in Pforzheim an der Hüttner'schen Privatschule und bis 1880 an der Höheren Bürgerschule daselbst als Unterlehrer und provisorischer Lehrer thätig, wurde Ziegler nachher in Mannheim verwendet, bis er 1883 als Hauptlehrer an die hiesige Volksschule (Abteilung Töchterschule) überging, der er seine Kraft 12 Jahre widmete. Seit dem 1. November 1895 gehört er als Reallehrer unserer Anstalt an. — Die Dienstprüfung für erweiterte Volksschulen hat er 1879, die Reallehrerprüfung (sprachliche Abteilung) 1894 abgelegt.

Seit dem Rücktritt unseres früheren Mitarbeiters Peter war die nunmehr wiederbesetzte Stelle durch den Realschulkandidaten Unterlehrer Hugo Schäfer bekleidet gewesen, der aus unserem Kollegium unter Dankbezeugung für seine Aushilfe am 31. Oktober v. J. ausgeschieden ist.

- d. Unterm 4. Mai sah sich unsere Mitarbeiterin Fräulein Lina Mossdorff durch eine Erkrankung genötigt, ihre Berufsthätigkeit auf einige Zeit zu unterbrechen. Mit Gutheissung des Aufsichtsrats übertrugen wir am 7. Mai das Mossdorffsche Stundendeputat der hier wohnenden Lehrerin Fräulein Nelly Abramowski, wozu der Grossherzogliche Oberschulrat unterm 15. Mai die Genehmigung erteilte.
10. Mit grossem Schmerz verzeichnen wir in unserer Chronik den am 6. Juni nach nur fünftägiger Krankheit (Lungenentzündung) eingetretenen Tod unserer lieben Schülerin Elsa Kohlhepp, die unserer Anstalt von der 10. Klasse an, zuletzt in II a., angehört hatte. Zahlreiche Heimsuchungen durch körperliche Leiden haben unser Mitgefühl, ihr feines Empfinden und Benehmen unsere Zuneigung, ihre reiche Begabung unsere Freude und ihr geregelter Fleiss unsere Anerkennung begründet. Im Kreise der Anstalt bleibt der frühvollendeten Schülerin das beste Andenken gesichert.

Für die uns zugewendeten Geschenke, die wir nachstehend verzeichnen, sprechen wir auch hier unseren Dank aus. Wir erhielten:

- Von Sr. Kgl. Hoheit dem Grossherzog: Krieg und Sieg 1870/71.  
Vom Verleger Westermann in Braunschweig: Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten. 31. Auflage, 1895.  
Vom Direktor Dr. Löhlein: Zwei Broschüren über Stenographie; ferner: Rothenbücher, französische Schulgrammatik, I. Teil.  
Von der Verlagshandlung Velhagen und Klasing: Brückner Anna, Life in an English Boarding-School, Bielefeld und Leipzig, 1895.  
Von der Metzler'schen Verlagshandlung in Stuttgart:  
Otto, französisch-deutsches Gesprächsbuch.  
Otto, englisch-deutsches Gesprächsbuch.  
Wiedmayer, französische Stilübungen.  
Conrad, englische Realien.  
Robertson, Lehrbuch der englischen Sprache.  
Scott, Lady of the Lake.  
Von den Hinterbliebenen des verstorbenen Oberrechnungs-Rates Fesenbeck: 1. Eine Anzahl älterer Schriften über Seidezucht. 2. Eine Sammlung Cocons und ca. 15 Strängchen gehaspelte Rohseide.  
Von der Verlagshandlung Carl Meyer in Hannover: Ebener-Meyers französisches Lesebuch. Ausg. B. II. Teil.  
Von der Verlagshandlung G. Freytag in Leipzig: Schulausgaben für den deutschen Unterricht. 4 Bändchen.  
Von Professor Müller hier: Zapitza, Festschrift zur Begrüssung des 5. Neuphilologentages.  
Vom Verfasser Robert Joachim: Sophokles, Oedipus in Kolonos, übersetzt von R. Joachim.  
Von Professor Neumann: Dessen „Methodische Fragen in der Geographie“. Broschüre.  
Von der Schülerin Elisabeth Oertel in Klasse 4b: Eine Anzahl Schmetterlinge und Käfer aus Kamerun.  
Vom Verleger Jul. Groos in Heidelberg: Runge, englische Gespräche. Otto Runge, englische Konversations-Grammatik. Otto Runge, englische Sprachlehre. Otto Runge, französische Sprachlehre.  
Von Grothe's Verlag: Muff und Daumann, Lesebuch III und IV.